

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 13 (1966)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

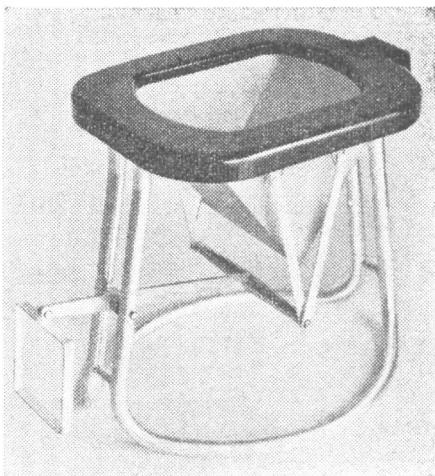


**Embru-Mobiliar
für Sanitäts-
hilfsstellen und
Notspitäler**

vom Bundesamt für
Zivilschutz subventioniert –
Verlangen Sie bitte
unverbindlich unseren
Spezial-Katalog

embru

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH,
Tel. 055 4 48 44



der Notabot

unentbehrlich für
Schutzraum
Kommandoposten
Obdachlosen-Sammelstelle

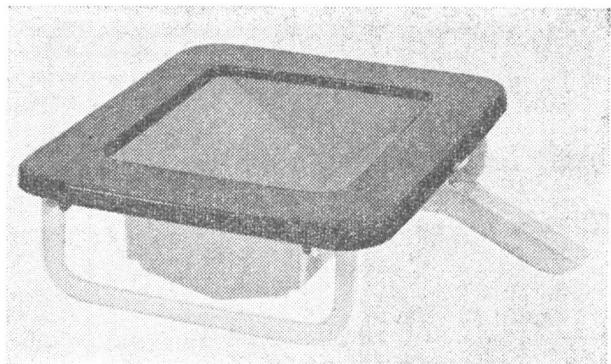
Kein Wasser für Spülzwecke!

System
«WIDMER»

In- und
Auslandpatent

Dann hilft

und das



Trocken-Steckbecken

Zu beziehen durch:

Walter Widmer

Technische Artikel

5722 Gränichen AG

Telefon 064 45 12 10

denen Verbindungen (Kampftruppen, Territorialdienst) sicherzustellen und notwendige Massnahmen anzuordnen. Abgesehen von den Rekognosierungen wurde dieser Teil mehr theoretisch behandelt. Die praktische Arbeit konzentrierte sich auf die Organisation einer Obdachlosensammelstelle und auf die Betreuung von Flüchtlingen und Obdachlosen.

II. Phase: Organisation und Spiel einer Obdachlosensammelstelle.

Der Unteroffiziersverein Sitten organisierte Frauen, Kinder und ältere Leute, die als Flüchtlinge und Obdachlose eingesetzt wurden. Einige höhere Unteroffiziere wurden als Figuren mit ganz bestimmten, teilweise dubiosen Rollen in die Uebung eingeschaltet.

Die Flüchtlinge und Obdachlosen wurden bei den Aussenwachen ausgesetzt. Dort musste sich vorerst die Kampftruppe mit diesen abgeben. Anschliessend wurden sie durch den Verbindungs- und Wegweiserdienst der Zivilschutzorganisation in das Dorf St. Germain und in die Obdachlosensammelstelle eingeschleust.

Die Flüchtlinge und Obdachlosen wurden mit Karten versehen, die Angaben über Herkunft, Zustand, Verletzungen, Krankheiten usw. enthielten.

Die Obdachlosensammelstelle war in einem neuen Schulhaus eingerichtet mit folgender Organisation:

Warteraum, Anmeldung und Registrierung, Abgabestelle für Kleider und Wäsche, Aufenthalts- und Liegeräume für Frauen, Töchter und kleinere Kinder, Aufenthalts- und Liegeräume für Männer und Jünglinge, Kinderabteilung, Absonderungsraum, Sanitäträume und Krankenzimmer, Materialräume, Wasch- und Baderäume, Essräume, Küche, Toilettenanlagen.

Alle Räume waren beschriftet und entsprechend eingerichtet. Die persönliche Organisation basierte auf den Grundlagen des Zivilschutzes.

Die ganze Uebung wurde ernstfallmässig durchgespielt.

III. Phase: Wegschaffen der Flüchtlinge und Obdachlosen aus der Kampfzone, Verlegen von Bevölkerungsteilen.

Durch Befehl des zuständigen Territorialkommandos mussten die in der Obdachlosensammelstelle eingewiesenen Obdachlosen und Flüchtlinge talaufwärts ins Obergoms geschafft werden. Dieses Problem wurde mit Hilfe des Territorialdienstes gelöst.

Da St. Germain zur Kampfzone wurde, musste auf Befehl des zuständigen Heereseinheitskommandanten die Bevölkerung vorübergehend ausweichen. Bei der theoretischen Behandlung dieses Problems hat sich gezeigt, dass sich bei der Lösung einer solchen Aufgabe sehr grosse Schwierigkeiten ergeben und dass Grundlagen und Erfahrungen vollständig fehlen.

4. Schlussfolgerungen

- Alle Uebungen wurden in einer Lage gespielt, die im Ernstfall an jedem Ort eintreten kann.
- Alle Beteiligten bewegten sich mehr oder weniger in neuen und unbekannten Gebieten. Es fehlten vielfach die Vorstellungen über all das, was sich im Kriegsfall im zivilen Sektor ereignen kann. Das ist ohne Zweifel ein Zeichen dafür, dass man sich viel zu wenig mit diesen Problemen befasst und dass der Begriff der totalen und alles umfassenden Landesverteidigung vor allem auf dem Papier steht.

— Anderseits konnte man feststellen, dass alle Beteiligten die gestellten Aufgaben mit viel Einsatzfreudigkeit und Interesse bearbeiteten und zu lösen versuchten.

— Bei der Durchführung von Uebungen im zivilen Sektor ist eine gute Vorbereitung der direkt Beteiligten eine absolute Notwendigkeit. Nur so ist ein annehmbares Rendement möglich.

— Das praktische Spiel ist jeder Theorie vorzuziehen. Nur in der Praxis zeigen sich Fehler und Mängel. Das setzt allerdings sehr weitgehende und umfangreiche Vorarbeiten voraus.

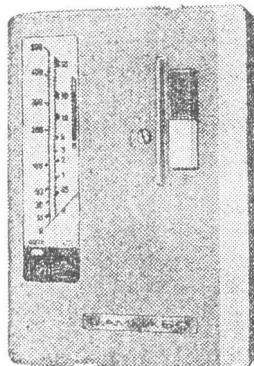
— Die Zusammenarbeit zwischen Truppe und Zivilverteidigung (Zivilbehörden, Zivilschutz) sollte auf allen Stufen mehr und mehr gefördert werden. Es gilt vor allem, bei der Truppe das Verständnis für die zivilen Belange zu wecken und zu erkennen, dass im Ernstfall Armee und Volk eine geschlossene Einheit bilden müssen. Diese Erkenntnisse dürfen einfach nicht länger nur Theorie bleiben.

— Mit Uebungen im Rahmen der Zivilverteidigung ist es vor allem auch möglich, die zivilschutzpflichtigen Jahrgänge der Unteroffiziersvereine sinnvoll zu beschäftigen und ihnen neue Erkenntnisse und Grundlagen im Hinblick auf ihre künftige Tätigkeit im Zivilschutz zu vermitteln.

— Diese Uebungen bildeten einen Testfall. Sie haben vor allem gezeigt, dass sich an Felddienstübungen von Unteroffiziersvereinen mit gutem Erfolg rein militärische Uebungen mit zivilen Aufgaben kombinieren lassen.

Der Uebungsleiter: Major Walther

Schutz



Is-Geigerzähler Gamma 50

vor radioaktiver Strahlung

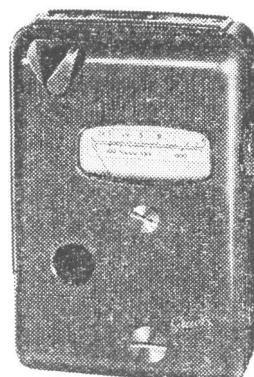
in Forschung, Industrie, Medizin und Lehranstalten wie im zivilen und militärischen Luftschutz

dank den tragbaren, batteriebetriebenen GRAETZ-Strahlungsmessgeräten:
Gamma 50, X-50, X-500 und X-1000

Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospektunterlagen und besuchen Sie uns an der «nuclex»
Halle 8, Stand Nr. 957/958

Aktiengesellschaft Emil Pfiffner & Co.
5042 Hirschthal bei Aarau

Telefon 064/81 21 10



Dosis-Leistungsmesser X-50